

## Stadler, Ernst: Du über deren Lippen leis in linden (1898)

1     Du über deren Lippen leis in linden  
2     Frühsommernächten trunkne Worte schweben:  
3     Nun will ich deinen jungen Leib umwinden  
4     und deiner Seele süße Last entbinden  
5     und aller Träume wundervolles Weben

6     in Märchenaugen rätselhaft gespiegelt  
7     wie Lilien sich zu dunklen Wassern neigen –  
8     Schon fühl ich schwankend in gelöstem Reigen  
9     aus Purpurschächten zauberkühn entriegelt  
10    ein Fremdes Ahnungsvolles wirkend steigen –

11    Schon trägt vom jungen Morgenwind gezogen  
12    das goldne Schiff uns auf geklärten Wellen  
13    zu neuem Meer. Schon sehen wir im hellen  
14    Dunstflor der Fernen weiß vom Gischt umflogen  
15    die blauen Inselkuppen ladend schwellen

16    gestreift von früher Sonne scheuem Schein  
17    in warmem Kranz die sanften grünen Buchten –  
18    Schon steigen wir durch Tal und feuchte Schluchten  
19    und schauen strahlend über schwarzem Hain  
20    die Wundergärten die wir sehnend suchten –

21    und betten uns in goldne Blüten ein.

(Textopus: Du über deren Lippen leis in linden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25306>)